

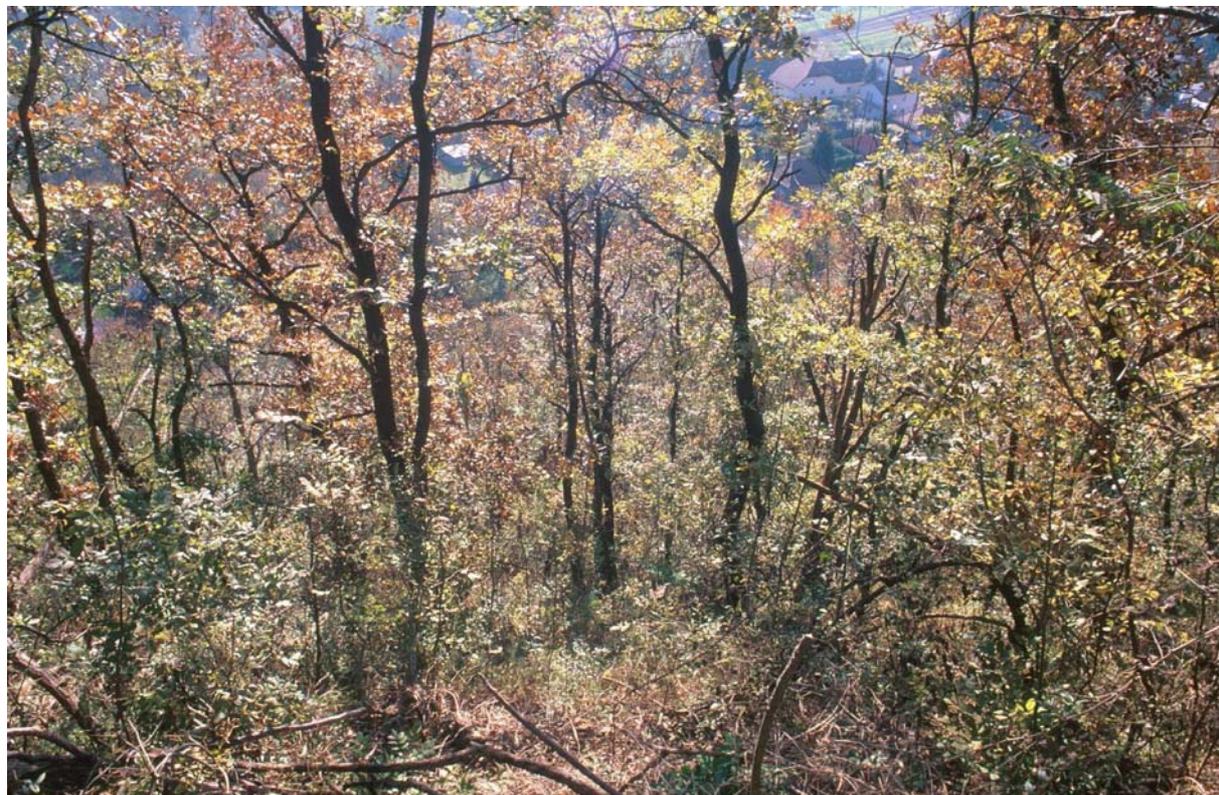


VIEHOFNER KOGEL – RADLBERG

LÖSS-EICHENWÄLDER UND SUBKONTINENTALE HALBTROCKENRASEN AM WESTLICHEN WAGRAM IN ST. PÖLTEN

von Thomas DENK

unter Mitarbeit von Hannes SEEHOFER



Auftraggeber: MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN,
MA XIII – Umweltschutz und Marktangelegenheiten

Jänner 2004

ZUSAMMENFASSUNG

Das gesamte Untersuchungsgebiet weist eine Fläche von etwa 176 ha auf, wovon Wälder und Kahlschläge ca. 140 ha einnehmen. Knapp ein Drittel dieses Waldgebiets (46 ha) sind naturnahe eupannonische Löss-Eichenwälder (*Acer tatarici*-*Quercetum*). Die kleinstrukturierte Kulturlandschaft bei Oberradlberg mit seinen subkontinentalen Halbtrockenrasen (*Cirsio-Brachypodium pinnati*) und Halbtrockenrasenböschungen hat eine Fläche von ca. 7 ha. Sonstige subkontinentale Halbtrockenrasenreste mit etwa 1 ha sind bei Unterradlberg erhalten.

Insgesamt wurden in den Wäldern und auf den Halbtrockenrasen 276 Pflanzen erhoben, wovon 79 Arten (~28,5%) gefährdet sind. Besonders viele seltene und gefährdete Pflanzen sind am Viehofner Kogel und auf den Halbtrockenrasen bei Ober- und Unterradlberg zu finden.

Eine Besonderheit ist das wahrscheinlich österreichweit größte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Kragenblume (*Carpesium cernuum*) in einem Waldgraben zwischen Ober- und Unterradlberg. Die österreichweit stark gefährdete Schwärzliche Flockenblume (*Centaurea nigrescens* ssp. *nigrescens*) ist ein Neufund für das gesamte Traisental.

Das Vorkommen des Ziesels in Oberradlberg ist vermutlich das letzte in ganz St. Pölten.

Der Naturraum am westlichen Wagram zählt zu den bedeutendsten Vogellebensräumen im Stadtgebiet. Bislang konnten 46 Brutvogelarten nachgewiesen werden, davon sind Baumfalke, Rebhuhn und Feldschwirl in der Roten Liste vertreten.

Voraussetzung für die Erhaltung von artenreichen Halbtrockenrasen ist eine extensive Bewirtschaftung durch einjährige spätere Mahd und ein gänzlicher Düngeverzicht. Die Halbtrockenrasen im Untersuchungsgebiet werden entweder gemäht oder sich selbst überlassen. Auf Grund des geringen Ertrages sind sie von Wiesenaufforstung, Umwandlung in Acker, Überdüngung und zu früher Mahd besonders gefährdet.

Der eupannonische Löss-Eichenwald in St. Pölten ist eine Besonderheit für Österreich und in dieser Form unbedingt zu erhalten. Durch Kahlschläge und Aufforstungen mit standortsfremden Gehölzen wie Fichten, Douglasien, Lärchen, Robinien und Rotföhren wurden und werden aber naturschutzfachlich wertvolle Eichenwälder zerstört. Auch Götterbäume breiten sich von selbst immer weiter aus. Bei diesen besonderen Eichenwaldresten sollte daher weitgehend auf eine forstliche Bewirtschaftung verzichtet werden. Die umgebenden Forste und Kahlschläge sollten in Eichenwälder umgewandelt werden.

Die naturschutzfachlich hochwertigen Wiesen und Wälder wurden auch in der aktuellen Biotopkartierung St. Pölten (DENK 2003) als wertvoll ausgewiesen.

Das Gebiet „Viehofner Kogel – Halbtrockenrasen bei Oberradlberg“ hat die Qualität, als Naturschutzgebiet ausgewiesen zu werden. Mit Flächenankäufen der wichtigsten Parzellen durch die Stadt könnte das Gebiet langfristig der Nachwelt erhalten bleiben.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	4
2. UNTERSUCHUNGSGEBIET	4
2.1 Allgemein	4
2.2 Geologie & Boden	5
3. METHODE	6
4. FLORA & VEGETATION	6
4.1 Allgemein	6
4.2 Naturnahe Wälder	7
4.2.1 Eupannonischer Löss-Eichenwald	7
4.2.2 Eschen-Laubwälder Oberradlberg und Schloss Viehofen	7
4.3 Forste und Schlagfluren	8
4.4 Halbtrockenrasen	8
4.4.1 Subkontinentale Halbtrockenrasen Oberradlberg	9
4.4.2 Trockene Fettwiese mit Halbtrockenrasen nördlich Oberradlberg	9
4.4.3 Subkontinentale Halbtrockenrasen Unterradlberg	9
4.4.4 Artenlisten	10
5. FAUNA	16
5.1 Vögel	16
5.2 Schmetterlinge, Heuschrecken und Spinnen.....	17
5.3 Säugetiere	18
6. AUSWERTUNG	19
6.1 Naturschutzfachliche Bedeutung	19
7. SCHUTZ- UND PFLEGEMAßNAHMEN	22
7.1 Halbtrockenrasen	22
7.2 Naturnahe Wälder	23
8. LITERATUR	24
9. ANHANG	25
Anhang 1: Biotopkarte Unterradlberg	
Anhang 2: Biotopkarte Oberradlberg	
Anhang 3: Biotopkarte Viehofner Kogel	

1. EINLEITUNG

Naturnahe Wälder mit der reliktiären Flaumeiche am Viehofner Kogel oder das letzte Zieselvorkommen auf den artenreichen Halbtrockenrasen bei Oberradlberg sind der Forschungsgemeinschaft LANIUS bereits seit längerem bekannt. Im Auftrag der Abteilung Umweltschutz und Marktangelegenheiten der Stadt St. Pölten wurde daher 2002 und 2003 eine naturschutzfachliche Kartierung im Gebiet zwischen Viehofen und Unterradlberg durchgeführt. Einen Erhebungsschwerpunkt stellten die Flora und Vegetation sowie die Vogelwelt der naturnahen Wälder und Halbtrockenrasen dar. Die bisher extensive Nutzung einzelner Waldparzellen und Halbtrockenrasen sind Gründe für die einzigartige Flora und Vegetation im Gebiet.

2. UNTERSUCHUNGSGEBIET

2.1 Allgemein

Das Untersuchungsgebiet liegt im Unteren Traisental an der nordwestlichen Stadtgrenze von St. Pölten (Abb. 1). Eine markante Geländekante (Wagram) bildet den Übergang von der Traisenniederung in das tertiäre Hügelland mit Seehöhen von 250 bis zu 330 m am Viehofner Kogel.

Naturnahe Eichenwälder und standortsfremde Forste beherrschen das Vegetationsbild am Wagram zwischen Viehofen und Radlberg. Der bandförmige Waldgürtel wird nur von kleinstrukturierten Kulturlandschaften bei Ober- und Unterradlberg unterbrochen. In Unterradlberg ist der letzte Weingarten im Stadtgebiet von St. Pölten erhalten.

Die westlich angrenzende Ebene ist intensives Agrarland, deren von Löss überdeckte Schotter auf Höhe Oberradlberg seit 2001 von der Kiesindustrie abgebaut werden.

In der Talniederung der Traisen grenzen die Siedlungen von Viehofen, Ober- und Unterradlberg an das Waldgebiet an.

Das gesamte Untersuchungsgebiet weist eine Fläche von etwa 176 ha auf, wovon Wälder und Waldschläge ca. 140 ha einnehmen. Knapp ein Drittel dieses Waldgebiets (46 ha) sind naturnahe Löss-Eichenwälder. Die kleinstrukturierte Kulturlandschaft bei Oberradlberg mit seinen Halbtrockenrasen- und Halbtrockenrasenböschungen hat eine Fläche von ca. 7 ha. Sonstige Halbtrockenrasenreste sind noch im Ausmaß von etwa 1 ha vorhanden.

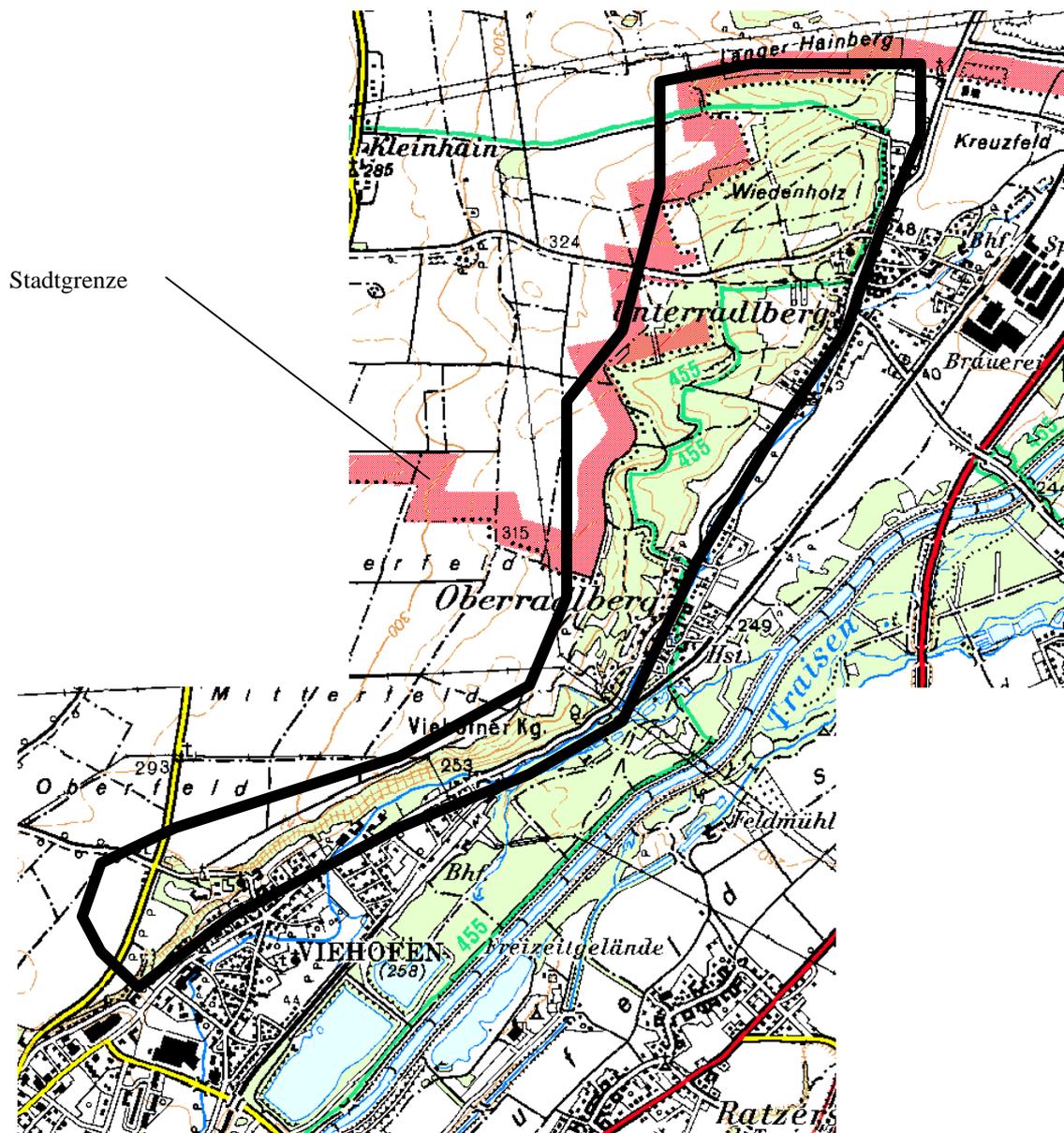


Abb. 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebiets. Kartengrundlage ÖK 50.000, ohne Maßstab

2.2 Geologie und Boden

Nach der geologischen Gliederung liegt das Untersuchungsgebiet in der Molassezone. Sie wird zwischen Viehofen und Radlberg von den nach der Muschelgattung „*Oncophora*“ bezeichneten tertiären Oncophora-Sanden aufgebaut. Gegen Osten grenzen diese alten Meeresablagerungen direkt an die Schotter der Traisenniederung mit ihrer Austufe bzw. Niederterrasse. Vor allem im Westen findet man Ablagerungen aus Löss und Lehm. Die Böden sind vorwiegend kalkhaltige und kalkfreie Braunerden bzw. Lockersediment-Braunerden aus Löss bzw. lössähnlichem Material und Oncophora-Sanden.

Interessante Aufschlüsse der marinen Oncophora-Sande findet man etwas südlich am Kremserberg (Pittnerberg) im Bereich des heutigen Panoramaweges. In der alten Sandgrube hinter der Pittner-Villa sind Funde von verschiedenen Muschel- und Schneckenresten sowie von einem Zahn eines Heringshaies bekannt (TOBNER 1928).

3. METHODE

Das Gebiet wurde im Zeitraum 2002 – 2003 mehrmals begangen und auf seine floristische und faunistische Ausstattung untersucht. Die Erhebung der Pflanzen konzentrierte sich auf die naturnahen Wälder und Halbtrockenrasen. Die Nomenklatur der Flora bezieht sich in der gesamten Arbeit auf die „Exkursionsflora von Österreich“ (ADLER et al. 1994). Die Ansprache der Pflanzengesellschaften wurde nach den „Pflanzengesellschaften Österreichs“ vorgenommen (MUCINA et al. 1993).

Unter den Tieren wurde die Gruppe der Vögel genauer erhoben. Für Schmetterlinge, Heuschrecken und Säugetiere wurden begleitende Beobachtungen notiert.

4. FLORA & VEGETATION

4.1 Allgemein

Der natürliche Waldbestand im Untersuchungsgebiet ist der **eupannonische Löss-Eichenwald (*Acer tatarici-Quercetum*)**. Er bildet die zonale Waldgesellschaft der Lösslandschaften des Waldsteppengebietes der Großen Ungarischen Tiefebene. Dieser in Österreich seltene und nur noch fragmentarisch erhaltene Waldtyp erreicht bei St. Pölten seine westlichste Verbreitungsgrenze. Charakteristisch sind die submediterran verbreiteten Eichen Zerr- und Flaumeiche.

Beim Schloss Viehofen sowie in einem tief eingeschnittenen Graben bei Oberradlberg sind von Eschen dominierte frische Laubwälder ausgebildet.

Durch Kahlschläge, Robinienanflug und Aufforstungen mit standortsfremden Gehölzen wie Fichten, Douglasien, Lärchen und Rotföhren wurden bereits wertvolle Eichenwälder zerstört. Von allen Waldtypen sind immer wieder Mischbestände anzutreffen.

Eine weitere Besonderheit im Untersuchungsgebiet sind artenreiche **subkontinentale Halbtrockenrasen (*Cirsio-Brachypodium pinnati*)**, die bei Unterradlberg noch als verarmte **Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen der Thermenlinie (*Polygalo majoris-Brachypodium pinnati*)** anzusprechen sind.

4.2 Naturnahe Wälder

4.2.1 Eupannonischer Löss-Eichenwald

Der von Natur aus entwickelte Wald im Untersuchungsgebiet ist der eupannonische Löss-Eichenwald (*Acer tatarici*-*Quercetum*). Er ist vom Viehofner Kogel (siehe Anhang 3, Waldbiotop 1) über Oberradlberg (siehe Anhang 2, Waldbiotope 2) bis an die Stadtgrenze bei Unterradlberg (siehe Anhang 1, Waldbiotope 2) in Form von einzelnen Waldparzellen zu finden.

Die Baumschicht zeichnet sich auf Böden aus Oncophora Sanden oder Löss durch ihre gute Wüchsigkeit aus und erreicht bis 17 m Höhe. Es dominieren Zerr-Eiche (*Quercus cerris*), Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Je nach Standort sind weiters Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Rot-Föhre (*Pinus sylvestris*), Kirsche (*Prunus avium*) und Winter-Linde (*Tilia cordata*) von Bedeutung. Vereinzelt verjüngen sich die standortsfremde Robinie (*Robinia pseudacacia*), die Echte Walnuss (*Juglans regia*) und der Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Unterhalb vom Viehofner Kogel haben sich noch größere reliktdäre Vorkommen der Flaum-Eiche (*Quercus pubescens*) erhalten. An den steilsten Lagen ist der dortige Waldbestand nur 5-7m hoch.

In der Strauchschicht dominieren v.a. Liguster (*Ligustrum vulgare*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Dirndlstrauch (*Cornus mas*). Daneben kommen Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Europäisches Pfaffenkäppchen (*Evonymus europaea*), Hunds-Rose (*Rosa canina* agg.), Gewöhnlicher Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) und Berberitze (*Berberis vulgaris*) vor.

Der Unterwuchs setzt sich aus Elementen der Waldsteppen und gemäßigten Laubmischwäldern zusammen. Oft dominieren Nickendes Perlgras (*Melica nutans*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Sparrige Segge (*Carex muricata*), Verschiedenblättriger Schwingel (*Festuca heterophylla*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Wald-Borstendolde (*Torilis japonica*), Gewöhnliche Waldrebe (*Clematis vitalba*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Immenblatt (*Melittis melissophyllum*), Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*), Kleb-Salbei (*Salvia glutinosa*), Rauhes Veilchen (*Viola hirta*), Wald-Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Garten-Geißblatt (*Lonicera caprifolium*) u.a.

In lichten Wäldern wie im Gebiet um den Viehofner Kogel und bei Oberradlberg sind weiters Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Berg-Segge (*Carex montana*), Schmalblättriges Rispengras (*Poa angustifolia*), Schwärzende Platterbse (*Lathyrus niger*), Große Fetthenne (*Sedum maximum*), Weiß-Veilchen (*Viola alba*), Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*), Dürrwurz (*Inula conyza*) u.a. typisch. Nur am Viehofner Kogel sind so seltene Pflanzen wie Purpurblauer Steinsame (*Buglossoides purpureocaerulea*), Blaugrünes Labkraut (*Galium glaucum*) und Vielfarben-Wolfsmilch (*Euphorbia polychroma*) zu finden.

4.2.2 Eschen-Laubwälder Oberradlberg und Schloss Viehofen

Der quer zum Wagram verlaufende, tief eingeschnittene Graben (Tobel) bei Oberradlberg (siehe Anhang 3) ist ein von der Esche (*Fraxinus excelsior*) dominierter Sonderstandort

inmitten der trockenen Eichenwälder. Der Hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*) und die Einbeere (*Paris quadrifolia*) konnten im Untersuchungsgebiet nur an diesem frischen Tobelgrund gefunden werden.

Der Wald um das Schloss Viehofen ist auwaldartig und wird von der Esche (*Fraxinus excelsior*) dominiert (siehe Anhang 3). Daneben kommen noch Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Schwarz-Pappel (*Populus c.f. nigra*), Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) sowie randlich die Robinie (*Robinia pseudacacia*) vor. Unter den Sträuchern dominieren Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Schwarz-Holunder (*Sambucus nigra*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Gewöhnliche Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*) und Europäisches Pfaffenkäppchen (*Evonymus europaea*). Die Krautschicht ist artenarm und wird von Nährstoffzeigern dominiert. Zu finden sind u.a. Auen-Brombeere (*Rubus caesius*), Efeu (*Hedera helix*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) in Verjüngung, Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Bären-Lauch (*Allium ursinum*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Östlicher Aronstab (*Arum alpinum*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Gewöhnliche Brennessel (*Urtica dioica*) und Knoblauchrauke (*Alliaria petiolata*).

4.3 Forste und Schlagfluren

Durch Kahlschläge und Aufforstungen mit standortsfremden Gehölzen wird der naturnahe Eichenwald immer weiter dezimiert. Neben der Fichte (*Picea abies*) wurde v.a. die Rot-Föhre (*Pinus sylvestris*) geforstet. Auch Lärchen (*Larix decidua*), Tannen (*Abies alba*), Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) und Silbertannen (*Picea pungens*) wurden ausgesetzt. Die dichte Nadelstreu führt zu einer starken Veränderung und Verarmung des Unterwuchses.

Größere Kahlschläge wie im Wiedenholz bei Unterradlberg werden von Schwarz-Holunder (*Sambucus nigra*), Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) u.a. dominiert. Im Gebiet um den Viehofner Kogel verbreiten sich auf Schlagfluren durch Anflug immer mehr Robinien (*Robinia pseudacacia*) und Götterbäume (*Ailanthus altissima*).

4.4 Halbtrockenrasen

Die allgemein bezeichneten „subkontinentalen Halbtrockenrasen“ aus dem Verband Cirsiobrachypodium pinnati im Untersuchungsgebiet sind als floristisch verarmte bzw. nicht mehr eindeutig zuzuordnende Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen der Thermenlinie (Polygalomajoris-Brachypodietum pinnati) ausgebildet. Neben der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) sind Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*), Große Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*), Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*), Steppen-Bergfenchel (*Seseli annuum*), Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*), Sichel-Schneckenklee (*Medicago falcata*), Schopf-

Kreuzblume (*Polygala comosa*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Frühlings-Segge (*Carex caryophylla*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*) u.a. typisch.

4.4.1 Subkontinentale Halbtrockenrasen Oberradlberg

Die bedeutendsten Halbtrockenrasen im Untersuchungsgebiet sind am terrassierten Wagram nordöstlich vom Viehofner Kogel bei Oberradlberg zu finden (siehe Anhang 2, Wiesenbiotop 1). Zusammen mit Äckern und Fettwiesen bilden sie eine für das Gebiet bemerkenswerte kleinstrukturierte Kulturlandschaft.

Die Besonderheit sind die naturnahen subkontinentalen Halbtrockenrasen (Cirsio-Brachypodium pinnati), die von Gräsern wie Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*) dominiert werden. Auf diesen „Wiesensteppen“ kommen viele in Österreich seltene und gefährdete Pflanzen vor. Bislang konnten auf den Halbtrockenrasen in Oberradlberg 35 gefährdete Arten nachgewiesen werden, wobei besonders hervorzuheben sind: Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla neumanniana*), Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*), Duft-Schöterich (*Erysimum odoratum*), Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*), Steppen-Bergfenchel (*Seseli annuum*), Flaum-Quecke (*Elymus hispidus* ssp. *barbulatus*), Pannonischer Thymian (*Thymus pannonicus* agg.) und Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*).

Daneben sind auf Halbtrockenrasenböschungen immer wieder Gehölzgruppen mit der seltenen Zerr-Eiche (*Quercus cerris*) und der Feld-Ulme (*Ulmus minor*) zu finden.

4.4.2 Trockene Fettwiese mit Halbtrockenrasen nördlich Oberradlberg

Im Norden von Oberradlberg (siehe Anhang 2, Wiesenbiotop 2) kommt am Waldrand eine trockene Fettwiese vor, die zu den Randbereichen hin in magere Halbtrockenrasen- und Halbtrockenrasensäumen übergeht. Typische und gefährdete Vertreter der Halbtrockenrasen sind Siebenblatt-Fingerkraut (*Potentilla heptaphylla*), Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*), Aufrechter Ziest (*Stachys recta*), Blutroter Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*).

4.4.3 Subkontinentale Halbtrockenrasen Unterradlberg

Besonders wertvolle Halbtrockenrasen kommen südlich vom Friedhof in Unterradlberg vor (siehe Anhang 1, Wiesenbiotop 3). Sie sind oft bereits stark versauert und als Hirschwurz-Saum (Peucedanetum cervariae) anzusprechen. An den offensten Stellen sind die Trockenwiesen noch als verarmte Kreuzblumen-Fiederzwenken-Rasen der Thermenlinie (Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati) erhalten. Bislang konnten auf den kleinen

Halbtrockenrasen 34 gefährdet Pflanzenarten erhoben werden, wovon die Große Kreuzblume (*Polygala major*) und der Fuchsschwanz-Klee (*Trifolium rubens*) in ganz St. Pölten nur hier zu finden sind.

Der nördliche der beiden Halbtrockenrasen wurde vor mehreren Jahren aufgeforstet und droht zu verschwinden.

Nördlich von Unterradlberg knapp außerhalb des Stadtgebiets von St. Pölten ist noch ein weiterer kleiner subkontinentaler Halbtrockenrasen zu finden, der jedoch nicht näher erhoben wurde (siehe Anhang 1, Wiesenbiotop 4).

4.4.4 Artenlisten

Zur besseren Übersicht wurden die Artenlisten nach Wälder und Wiesen getrennt. Einige Arten der Wälder kommen auch auf den Wiesen vor und umgekehrt. Solche Arten scheinen aber entsprechend einer festgelegten Standortszugehörigkeit nur einmal in den Listen auf.

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs (NIKL FELD 1999):

0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r! regional stärker gefährdet (als Zusatz zu 1, 2, 3 oder 4), -r ... regional gefährdet: im Nördlichen Alpenvorland, im Nördlichen Alpenvorland und Pannonikum (auch P) bzw. nur im Pannonikum (P), aber nicht für ganz Österreich; gef.: = gefährdet, Bestimmung des Gefährdungsgrades auf Grund ungenauer Artangabe nicht möglich.

Auf Grund der unklaren Abgrenzung des Pannonikums im Unteren Traisental wurde bei den regionalen Gefährdungen sowohl das Nördliche Alpenvorland als auch das Pannonikum mit berücksichtigt.

Alle nach der „Roten Liste“ gefährdeten Arten wurden in den Tabellen **fett** hervorgehoben.

* Vorkommen im Gebiet nicht natürlich; geforstet oder ausgewildert.

¹ Nach KNAPP 1944, konnte aktuell nicht bestätigt werden.

² Nach GÄLZER 1988, konnte aktuell nicht bestätigt werden.

³ Nach H. HAGEL mündl. Mitteilung, konnte aktuell nicht bestätigt werden.

Gesamtartenliste Wälder und Gebüsch:

ARTNAME	ROTE LISTE
<i>Abies alba</i> *	Tanne
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
<i>Ailanthus altissima</i> *	Götterbaum
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
<i>Allium ursinum</i>	Bären-Lauch
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz

<i>Arum alpinum</i>	Östlicher Aronstab	
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	
<i>Betula pendula</i>	Weiß-Birke	
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	
<i>Bromus benekenii</i>	Einseitige Trespe	
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe	
<i>Bryonia dioica</i>	Rote Zaunrübe	
<i>Buglossoides purpureocaerulea</i>	Purpurblauer Steinsame	
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblatt-Glockenblume	
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	
<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	
<i>Carex alba</i>	Weiß-Segge	-r (P)
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge	
<i>Carex michelii</i>	Micheli-Segge	-r
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge	
<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	
<i>Carpesium cernuum</i>	Kragenblume	1
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	
<i>Circaea lutetiana</i>	Wald-Hexenkraut	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel	
<i>Clematis c.f. recta</i>	Aufrechte Waldrebe	-r
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	
<i>Cornus mas</i>	Gelber Hartriegel, Dirndlstrauch	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß	
<i>Crataegus c.f. laevigata</i>	Zweiggriffel-Weißdorn	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	
<i>Cytisus nigricans</i> ¹	Trauben-Geißklee	
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiele	
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Männerfarn	
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Bienen-Kugeldistel	
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
<i>Euphorbia polychroma</i>	Vielfarben-Wolfsmilch	3r!
<i>Evonymus europaea</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
<i>Fallopia dumetorum</i>	Großer Windenknöterich	
<i>Festuca heterophylla</i>	Verschiedenblättriger Schwingel	-r
<i>Fragaria moschata</i>	Wald-Erdbeere	
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	
<i>Gagea spec.</i>	Gelbstern	
<i>Galeopsis pubescens</i>	Flaum-Hohlzahn	
<i>Galium aparine</i>	Klett-Labkraut	
<i>Galium glaucum</i>	Blaugrünes Labkraut	3r!
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	
<i>Hedera helix</i>	Efeu	

<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	
<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut	
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyen-Habichtskraut	
<i>Hypericum montanum</i>	Berg-Johanniskraut	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	
<i>Inula conyza</i>	Dürrwurz	
<i>Juglans regia</i> *	Echte Walnuß	
<i>Laburnum anagyroides</i> *	Gewöhnlicher Goldregen	
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	
<i>Larix decidua</i> *	Europäische Lärche	
<i>Lathyrus niger</i>	Schwärzende Platterbse	-r
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster	
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame	-r
<i>Lonicera caprifolium</i>	Garten-Geißblatt	3r!
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche	
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	
<i>Mahonia aquifolium</i> *	Gewöhnliche Mahonie	
<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	-r
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras	
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Steinklee	
<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt	
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerven-Nabelmiere	
<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	
<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel	-r
<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere	
<i>Petasites hybridus</i>	Bach-Pestwurz	
<i>Physalis alkekengi</i>	Blaskirsche	-r
<i>Picea abies</i> *	Fichte	
<i>Picea pungens</i> *	Silbertanne	
<i>Pinus sylvestris</i>	Rot-Föhre	
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Wald-Weißwurz	
<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlriechender Salomonsiegel	-r
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	
<i>Potentilla alba</i>	Weißes Fingerkraut	3r!
<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	-r
<i>Prunus avium</i>	Kirsche	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut	
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	-r
<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche	
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
<i>Robinia pseudacacia</i> *	Robinie	
<i>Rosa arvensis</i>	Kriech-Rose	
<i>Rosa canina</i> agg.	Hunds-Rose	
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel	
<i>Scrophularia nodosa</i>	Gewöhnliche Braunwurz	

<i>Sedum maximum</i>	Große Fetthenne	
<i>Senecio germanicus</i> ssp. <i>germanicus</i>	Flaumiges Jacquin-Greiskraut	
<i>Silene nutans</i> ssp. <i>nutans</i>	Gew. Nickendes Leimkraut	
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten	
<i>Solidago virgaurea</i>	Echte Goldrute	
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	-r
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	
<i>Stellaria media</i>	Gewöhnliche Sternmiere	
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Gemeiner Löwenzahn	
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde	
<i>Torilis japonica</i>	Wald-Borstendolde	
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	3
<i>Urtica dioica</i>	Gewöhnliche Brennnessel	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	
<i>Viola alba</i>	Weiß-Veilchen	-r
<i>Viola collina</i>	Hügel-Veilchen	-r (auch P)
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	
Gesamt:	140	22

Gesamtartenliste Halbtrockenrasen, Magerwiesen und Ruderalfluren:

ARTNAME		ROTE LISTE
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe	
<i>Acinos arvensis</i>	Gewöhnlicher Steinquendel	-r
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echter Odermennig	
<i>Ajuga genevensis</i>	Heide-Günsel	-r
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	-r (auch P)
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie	-r (auch P)
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Echter Wundklee	
<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhe Gänsekresse	
<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette	
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	-r
<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	-r
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süß-Tragant	
<i>Astragalus onobrychis</i>	Esparetten-Tragant	-r
<i>Avenella flexuosa</i>	Drahtschmiele	
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumhafer	
<i>Biscutella laevigata</i>	Brillenschötchen	gef.
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	-r
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	
<i>Briza media</i>	Zittergras	
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe	
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	Rindsauge	-r (auch P)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr	
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	
<i>Campanula glomerata</i>	Geknäuelte Glockenblume	3

<i>Campanula moravica</i>	Mährische Glockenblume	
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblatt-Glockenblume	
<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Ringdistel	
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge	
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	
<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge	-r (P)
<i>Carlina vulgaris</i>	Gewöhnliche Golddistel	
<i>Centaurea jacea</i> ssp. <i>angustifolia</i>	Schmalblatt-Wiesen-Flockenblume	
<i>Centaurea jacea</i> ssp. <i>jacea</i>	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	
<i>Centaurea nigrescens</i> ssp. <i>nigrescens</i>	Eigentliche Schwärzliche Flockenblume	2
<i>Centaurea scabiosa</i> ssp. <i>scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume	
<i>Centaurea triumfettii</i>	Bunte Flockenblume	-r
<i>Cerastium arvense</i> ssp. <i>arvense</i>	Gewöhnliches Acker-Hornkraut	
<i>Cerastium brachypetalum</i>	Kleinblütiges Hornkraut	
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	Regensburger Zwergginster	3r!
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	-r (P)
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	
<i>Crepis praemorsa</i> ³	Trauben-Pippau	3r!
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	
<i>Daucus carota</i>	Möhre	
<i>Dianthus carthusianorum</i> ssp. <i>carth.</i>	Karthäuser-Nelke	
<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>barbulatus</i>	Flaum-Quecke	3
<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>hispidus</i>	Eigentliche Blau-Quecke	-r
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	-r
<i>Erysimum odoratum</i>	Duft-Schöterich	3r!
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch	
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwingel	
<i>Fragaria viridis</i>	Hügel-Erdbeere	-r
<i>Gagea villosa</i>	Acker-Gelbstern	-r
<i>Galium verum</i>	Gelb-Labkraut	
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel	-r
<i>Helianthemum nummularium</i>	Zweifarb-Sonnenröschen	3
<i>Hieracium bauhini</i>	Ausläufer-Habichtskraut	
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	
<i>Hieracium umbellatum</i>	Dolden-Habichtskraut	
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	
<i>Knautia arvensis</i> ssp. <i>pannonica</i>	Pannonische Wiesen-Witwenblume	3
<i>Knautia drymeia</i>	Ungarische Witwenblume	
<i>Koeleria pyramidata</i>	Wiesen-Kammschmiele	-r
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	
<i>Leontodon hispidus</i> ssp. <i>hispidus</i>	Wiesen-Leuenzahn	
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Schneckenklee	
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee	
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürger Perlgras	-r
<i>Muscari neglectum</i>	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	-r
<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergißmeinnicht	-r
<i>Origanum vulgare</i>	Echter Dost, Oregano	

<i>Orobanche lutea</i>	Gelbe Sommerwurz	-r
<i>Orobanche spec.</i>	Sommerwurz	
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz	-r
<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras	3r!
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	
<i>Plantago major</i>	Groß-Wegerich	
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras	
<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume	-r (auch P)
<i>Polygala major</i>	Große Kreuzblume	3
<i>Potentilla arenaria</i>	Sand-Fingerkraut	-r
<i>Potentilla heptaphylla</i>	Siebenblatt-Fingerkraut	-r
<i>Potentilla neumanniana</i>	Frühlings-Fingerkraut	3
<i>Prunella grandiflora</i>	Großblütige Braunelle	-r (auch P)
<i>Pulsatilla grandis</i>	Große Küchenschelle	3r!
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß	-r
<i>Ranunculus c.f. polyanthemos</i>	Vielblüten-Hahnenfuß	-r
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf	
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	
<i>Salvia verticillata</i>	Quirlblütiger Salbei	
<i>Sambucus ebulus</i>	Zwerg-Holunder	
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose	-r
<i>Scabiosa triandra</i>	Südliche Skabiose	3r!
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke	
<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer	
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	-r
<i>Seseli annuum</i>	Steppen-Bergfenchel	3r!
<i>Seseli libanotis</i>	Heilwurz	-r
<i>Silene vulgaris</i> ssp. <i>vulgaris</i>	Gew. Aufgeblasenes Leimkraut	
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest	-r
<i>Tanacetum corymbosum</i>	Doldige Margarite	-r
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Echter Gamander	
<i>Thalictrum minus</i> ²	Kleine Wiesenraute	-r
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Stengelumfassendes Täschelkraut	
<i>Thymus pannonicus</i> agg.	Pannonischer Thymian	gef.
<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	Frühblühender Thymian	-r
<i>Thymus pulegioides</i>	Feld-Thymian	
<i>Tragopogon orientalis</i>	Wiesen-Bocksbart	
<i>Trifolium alpestre</i>	Heide-Klee	-r
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	
<i>Trifolium rubens</i> ²	Fuchsschwanz-Klee	-r
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	
<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze	
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	
<i>Veronica vindobonensis</i>	Wiener Gamander-Ehrenpreis	-r
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	
<i>Vicia tenuifolia</i>	Schmalblatt-Vogel-Wicke	-r
<i>Viola hirta</i>	Rauhes Veilchen	
<i>Viola rupestris</i>	Sand-Veilchen	-r
Gesamt:	136	57

5. FAUNA

5.1 Vögel

Neben der Traisenau und dem GÜPI Völtendorf zählt dieser Naturraum am westlichen Wagram zu den bedeutendsten Vogellebensräumen im Stadtgebiet. Bisher wurden 46 Brutvögel festgestellt. Einige weitere Arten wie Waldkauz, Kleinspecht, Mittelspecht, Dorngrasmücke, Hänfling u.a. sind noch zusätzlich zu erwarten. Das Mosaik an unterschiedlichen Vogellebensräumen wie Laubwaldaltbestände auf Steillagen, Wiesen, Halbtrockenrasen, Hecken bedingt diese artenreiche Vogelwelt. Zusätzlich spielt der hohe Randlinieneffekt eine bedeutende Rolle. Durch die Verzahnung von Kulturland (Äcker, Wiesen, Weingarten) mit Waldgebieten ist hier ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Randlinien wie Waldränder gegeben. Zusätzlich sind im offenen Hangbereich noch Strukturen wie Raine, Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume vorhanden.

Dennoch findet auch hier eine forstliche Intensivierung statt: Artenreiche Laubmischwälder werden durch Fichten- und Douglasienaufforstungen ersetzt. Die Robinie gewinnt zunehmend Oberhand, sodass etwa zwei Drittel des Waldbestandes (67 %) bereits artenarme Forste einnehmen.

Gerade die Laubwaldaltbestände, die sich durch Totholzreichtum und hohes Angebot an Baumhöhlen auszeichnen, sind die wichtigsten Vogellebensräume in diesem Gebiet.

Vorläufige Artenliste Viehofen-Unterradlberg (nach SEEHOFER, Stand: 30. 10. 2003)

BV.....Brutvogel (m.....möglich, w.....wahrscheinlich, n.....nachgewiesen); NG.....Nahrungsgast, DZ.....Durchzug. Lebensraum: W.....Wald, O.....Offenland;

RLNÖ: Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (BERG 1997); 2.....stark gefährdet, 3.....gefährdet, 4.....potentiell gefährdet, 6.....nicht genügend bekannt

ART	Lebensraum	STATUS	RLNÖ
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	W	mBV	
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	W	wBV	
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	O	wBV	
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	W	wBV	5
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	O	mBV	3!
Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	O	wBV	
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	W	wBV	
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	W	wBV	
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	W	wBV	
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	W	nBV	
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	O	NG	
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	W	mBV	
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	W	wBV	
Schwarzspecht (<i>Dryocopus major</i>)	W	mBV	
Buntspecht (<i>Picoides major</i>)	W	nBV	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	O	wBV	
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	W	wBV	
Baumpieper (<i>Anthus campestris</i>)	O/W	wBV	
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	W	wBV	
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	W	wBV	

Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	O	DZ (25.8.01)	3!
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	W	nBV	
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	W	wBV	
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	W	wBV	
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	O	mBV/DZ	4
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	W	wBV	
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	W	wBV	
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapillus</i>)	W	mBV	
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	W	wBV	
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	W	nBV	
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	W	nBV	
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	W	wBV	
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	W	wBV	
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	W	nBV	
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	W	nBV	
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	W	wBV	
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	W	wBV	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	O	nBV	
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	W	wBV	
Elster (<i>Pica pica</i>)	O	wBV	
Aaskrähne (<i>Corvus corone</i>)	W	nBV	
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	W	wBV	
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	O	wBV	
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	W	wBV	
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	W	wBV	
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	W	wBV	
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	O	mBV	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	O	wBV	
SUMME		48 Arten	4 Arten
		46 Brutvögel	3 Brutvögel
		1 NG, 1 DZ	1 DZ

5.2 Schmetterlinge, Heuschrecken und Spinnen

Intakte Wiesen mit einer hohen Pflanzenvielfalt sind ein wichtiger Lebensraum für Schmetterlinge. Auf den Halbtrockenrasen im Untersuchungsgebiet kann man viele Tagfalterarten wie z.B. den gefährdeten Schwalbenschwanz beobachten. Die nachfolgende Artenliste stellt nur einen kleinen Querschnitt der zwischen Viehofen und Radlberg vorkommenden Schmetterlinge dar.

Artenliste Schmetterlinge (unvollständig):

Art latein	Art deutsch	RL NÖ
<i>Papilionidae</i>	Ritterfalter	
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	3
<i>Pieridae</i>	Weißlinge	
<i>Colias crocea</i>	Wander-Gelbling	
<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohl-Weißling	
<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter	
<i>Nymphalidae</i>	Edelfalter	

Art latein	Art deutsch	RL NÖ
<i>Cynthia cardui</i>	Distelfalter	
Satyridae	Augenfalter	
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett	
<i>Minois dryas</i>	Blauäugiger Waldportier	
<i>Maniola jurtina</i>	Ochsenauge	
<i>Aphantopus hyperantus</i>	Schornsteinfeger	
Lycaenidae	Bläulinge	
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	
Sphingidae	Schwärmer	
<i>Hyles euphorbiae</i>	Wolfsmilchschwärmer	
Arctiidae	Bärenspinner	
<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	

Heuschrecken

Auf den Halbtrockenrasen konnten folgende Heuschreckenarten erhoben werden: Kleine Goldschrecke, Große Goldschrecke, Heidegrashüpfer, Verkannter Grashüpfer, Nachtigall-Grashüpfer, Feldgrille und Gottesanbeterin (gefährdet).

Bei genaueren Untersuchungen ist eine deutlich höhere Artenzahl zu erwarten.

Spinnen

Auf den Halbtrockenrasen bei Oberradlberg konnte die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) beobachtet werden. Die bis zu 15 mm große Spinne weist einen auffälligen gelben Hinterkörper mit schwarzen und weißen Querstreifen auf. Die ursprünglich mediterrane Art breitet sich die letzten Jahrzehnte immer weiter in Mitteleuropa aus und ist seit etwa 15 Jahren auch in St. Pölten regelmäßig anzutreffen.

5.3 Säugetiere

Feldhamster: Dieses Nagetier besiedelte ursprünglich die Waldsteppe, heute kommt der Hamster in der Kultursteppe vor. Mehrere Totfunde (Verkehrsoffer) und eine Lebendbeobachtung am Waldrand zwischen dem Weingarten und dem Friedhof Unterradlberg bestätigen das verbreitete Vorkommen des Hamsters im Gebiet.

Ziesel: Am 1. April 1994 wurde auf dem Halbtrockenrasen im Oberhangbereich bei Oberradlberg ein Zieselrestvorkommen aufgrund eines Hinweis der Berg- und Naturwacht (J. BERGER, mündl. Mitteilung) aufgenommen. Damals wurden ca. 15 (-20) bewohnte Baue gezählt und am 6. Mai 1995 bestätigt. Bei den aktuellen Untersuchungen konnten nur noch etwa 5 Baue gezählt werden, wobei keine Ziesel gesichtet wurden. Dieses vermutlich letzte Vorkommen des vor einigen Jahrzehnten im St. Pöltner Raum noch häufigen Ziesels wird voraussichtlich die nächsten Jahre erlöschen.

Weiters wurden Reh und Feldhase beobachtet. Nach Angaben einer Waldbesitzerin kommt auch das Wildschwein im Untersuchungsgebiet vor.

6. AUSWERTUNG

6.1 Naturschutzfachliche Bedeutung

Die subkontinentalen Halbtrockenrasen und Löss-Eichenwälder zwischen Viehofen und Unterradlberg zählen nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Richtlinie der EU zu den Lebensraumtypen von europäischer Bedeutung.

Das naturschutzfachlich wertvollen Wiesen und Wälder sind auch in der aktuellen Biotopkartierung St. Pölten (DENK 2003) ausgewiesen.

Insgesamt wurden in den Wäldern und auf den Halbtrockenrasen 276 Pflanzen erhoben, wovon 79 Arten (~28,5%) gefährdet sind. Eine Besonderheit ist das wahrscheinlich österreichweit größte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Kragenblume (*Carpesium cernuum*) in einem Waldgraben zwischen Ober- und Unterradlberg. Die österreichweit stark gefährdete Schwärzliche Flockenblume (*Centaurea nigrescens* ssp. *nigrescens*) ist ein Neufund für das gesamte Traisental. Das Vorkommen der Großen Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*) auf den Halbtrockenrasen bei Oberradlberg ist das größte in ganz St. Pölten. Dort existiert auch die vermutlich letzte kleine Restpopulation des Ziesels im Raum St. Pölten.

Die alt- und totholzreichen Löss-Eichenwälder gehören zu den bedeutendsten Vogellebensräumen im Stadtgebiet. Bislang konnten 46 Brutvögel nachgewiesen werden.

Wertvolle Halbtrockenrasen kommen auch südlich des Friedhofes in Unterradlberg vor. Bislang konnten auf den kleinen Halbtrockenrasen 34 gefährdeten Pflanzenarten erhoben werden, wovon die Große Kreuzblume (*Polygala major*) und der Fuchsschwanz-Klee (*Trifolium rubens*) in ganz St. Pölten nur hier zu finden sind. Der nördliche der beiden Halbtrockenrasen wurde vor mehreren Jahren mit Nadelgehölzen aufgeforstet und droht zu verschwinden.

Besonders viele seltene und gefährdete Pflanzen sind am Viehofner Kogel (bislang 30) und auf den Halbtrockenrasen bei Oberradlberg (bislang 35) zu finden. Dieses zusammenhängende Gebiet hat die Qualität, als Naturschutzgebiet ausgewiesen zu werden. Mit Flächenankäufen könnte die Stadt das Gebiet langfristig der Nachwelt erhalten.

Gefährdeten Pflanzen im Untersuchungsgebiet

Nach der Roten Liste Österreichs (NIKL FELD et al. 1999) konnten im Untersuchungsgebiet bislang 79 gefährdete Gefäßpflanzen erhoben werden. Davon ist eine Art vom Aussterben bedroht (Tab.), österreichweit 1 Arten stark gefährdet (Tab.) sowie 21 gefährdet (Tab.). Im Nördlichen Alpenvorland bzw. im Pannonikum sind 56 Arten regional gefährdet (Tab.).

Tab. : Österreichweit vom Aussterben bedrohte Arten (Rote Liste 1)

<i>Carpesium cernuum</i>	Kragenblume
--------------------------	-------------

Tab. : Österreichweit stark gefährdete Arten (Rote Liste 2)

<i>Centaurea nigrescens</i> ssp. <i>nigrescens</i>	Eigentliche Schwärzliche Flockenblume
----------------------------------------------------	---------------------------------------

Tab. : Österreichweit gefährdete Arten (Rote Liste 3)

<i>Abies alba</i>	Tanne	<i>Lonicera caprifolium</i>	Garten-Geißblatt
<i>Biscutella laevigata</i>	Brillenschötchen	<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras
<i>Campanula glomerata</i>	Geknäuelte Glockenblume	<i>Polygala major</i>	Große Kreuzblume
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	Regensburger Zwergginster	<i>Potentilla alba</i>	Weißes Fingerkraut
<i>Crepis praemorsa</i>	Trauben-Pippau	<i>Potentilla neumanniana</i>	Frühlings-Fingerkraut
<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>barbulatus</i>	Flaum-Quecke	<i>Pulsatilla grandis</i>	Große Küchenschelle
<i>Erysimum odoratum</i>	Duft-Schöterich	<i>Scabiosa triandra</i>	Südliche Skabiose
<i>Euphorbia polychroma</i>	Vielfarben-Wolfsmilch	<i>Seseli annuum</i>	Steppen-Bergfenchel
<i>Galium glaucum</i>	Blaugrünes Labkraut	<i>Thymus pannonicus</i> agg.	Pannonischer Thymian
<i>Helianthemum nummularium</i>	Zweifارben- Sonnenröschen	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme
<i>Knautia arvensis</i> ssp. <i>pannonica</i>	Pannonische Wiesen- Witwenblume		

Tab.: Im Nördlichen Alpenvorland bzw. im Pannonikum gefährdete Arten (Rote Liste -r)

<i>Acinos arvensis</i>	Gewöhnlicher Steinquendel	<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel
<i>Ajuga genevensis</i>	Heide-Günsel	<i>Orobanche lutea</i>	Gelbe Sommerwurz
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslinie	<i>Physalis alkekengi</i>	Blaskirsche
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume
<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlriechender Salomonsiegel
<i>Astragalus onobrychis</i>	Esparsetten-Tragant	<i>Potentilla arenaria</i>	Sand-Fingerkraut
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	<i>Potentilla heptaphylla</i>	Siebenblatt-Fingerkraut
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	Rindsauge	<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume
<i>Carex alba</i>	Weiß-Segge	<i>Prunella grandiflora</i>	Großblütige Braunelle
<i>Carex michelii</i>	Micheli-Segge	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß
<i>Centaurea triumfettii</i>	Bunte Flockenblume	<i>Ranunculus</i> c.f. <i>polyanthemus</i>	Vielblüten-Hahnenfuß
<i>Clematis</i> c.f. <i>recta</i>	Aufrechte Waldrebe	<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut
<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>hispidus</i>	Eigentliche Blau-Quecke	<i>Seseli libanotis</i>	Heilwurz
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere
<i>Festuca heterophylla</i>	Verschiedenblättriger Schwingel	<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest
<i>Fragaria viridis</i>	Hügel-Erdbeere	<i>Tanacetum corymbosum</i>	Doldige Margarite
<i>Gagea villosa</i>	Acker-Gelbstern	<i>Thalictrum minus</i>	Kleine Wiesenraute
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel	<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	Frühblühender Thymian
<i>Koeleria pyramidata</i>	Wiesen-Kammschmiele	<i>Trifolium alpestre</i>	Heide-Klee
<i>Lathyrus niger</i>	Schwärzende Platterbse	<i>Trifolium rubens</i>	Fuchsschwanz-Klee
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame	<i>Veronica vindobonensis</i>	Wiener Gamander- Ehrenpreis
<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	<i>Vicia tenuifolia</i>	Schmalblatt-Vogel- Wicke
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürger Perlgras	<i>Viola alba</i>	Weiß-Veilchen
<i>Muscari neglectum</i>	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	<i>Viola collina</i>	Hügel-Veilchen
<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergißmeinnicht	<i>Viola rupestris</i>	Sand-Veilchen

Alleine auf den Halbtrockenrasen bei Oberradlberg kommen 35 gefährdete Pflanzenarten vor:

Acker-Gelbstern (<i>Gagea villosa</i>)	Hügel-Erdbeere (<i>Fragaria viridis</i>)
Aufrechter Ziest (<i>Stachys recta</i>)	Hügel-Meier (<i>Asperula cynanchica</i>)
Bartgras (<i>Bothriochloa ischaemum</i>)	Hügel-Vergissmeinnicht (<i>Myosotis ramosissima</i>)
Brillenschötchen (<i>Biscutella laevigata</i>)	Knollen-Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>)
Duft-Schöterich (<i>Erysimum odoratum</i>)	Pannonische Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i> ssp. <i>pannonica</i>)
Esparssetten-Tragant (<i>Astragalus onobrychis</i>)	Pannonischer Thymian (<i>Thymus pannonicus</i> agg.)
Feld-Mannstreu (<i>Eryngium campestre</i>)	Regensburger Zwergginster (<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>)
Feld-Ulme (<i>Ulmus minor</i>)	Sand-Fingerkraut (<i>Potentilla arenaria</i>)
Flaum-Quecke (<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>barbulatus</i>)	Sand-Veilchen (<i>Viola rupestris</i>)
Frühlings-Fingerkraut (<i>Potentilla neumanniana</i>)	Schopf-Kreuzblume (<i>Polygala comosa</i>)
Gelbe Skabiose (<i>Scabiosa ochroleuca</i>)	Sichelblättriges Hasenohr (<i>Bupleurum falcatum</i>)
Gelbe Sommerwurz (<i>Orobancha lutea</i>)	Siebenblatt-Fingerkraut (<i>Potentilla heptaphylla</i>)
Gewöhnliche Traubenhyazinthe (<i>Muscari neglectum</i>)	Steppen-Bergfenchel (<i>Seseli annuum</i>)
Gewöhnlicher Steinquendel (<i>Acinos arvensis</i>)	Vogelfuß-Segge (<i>Carex ornithopoda</i>)
Große Küchenschelle (<i>Pulsatilla grandis</i>)	Wiener Gamander-Ehrenpreis (<i>Veronica vindobonensis</i>)
Heide-Günsel (<i>Ajuga genevensis</i>)	Wiesen-Kammschmiele (<i>Koeleria pyramidata</i>)
Heide-Klee (<i>Trifolium alpestre</i>)	Zweifarbige-Sonnenröschen (<i>Helianthemum nummularium</i>)
Herbstzeitlose (<i>Colchicum autumnale</i>)	

Bislang konnten auf den Halbtrockenrasen bei Unterradlberg 34 gefährdete Pflanzenarten erhoben werden:

Ästige Grasllilie (<i>Anthericum ramosum</i>)	Hügel-Erdbeere (<i>Fragaria viridis</i>)
Aufrechter Ziest (<i>Stachys recta</i>)	Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobaea</i>)
Berg-Aster (<i>Aster amellus</i>)	Kleine Wiesenraute (<i>Thalictrum minus</i>)
Blutroter Storchschnabel (<i>Geranium sanguineum</i>)	Micheli-Segge (<i>Carex michelii</i>)
Bunte Flockenblume (<i>Centaurea triumfettii</i>)	Pannonische Wiesen-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i> ssp. <i>pannonica</i>)
Doldige Margarite (<i>Tanacetum corymbosum</i>)	Regensburger Zwergginster (<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>)
Esparssetten-Tragant (<i>Astragalus onobrychis</i>)	Rindsauge (<i>Buphthalmum salicifolium</i>)
Frühblühender Thymian (<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>)	Sand-Fingerkraut (<i>Potentilla arenaria</i>)
Fuchsschwanz-Klee (<i>Trifolium rubens</i>)	Sand-Veilchen (<i>Viola rupestris</i>)
Geknäuelte Glockenblume (<i>Campanula glomerata</i>)	Sichelblättriges Hasenohr (<i>Bupleurum falcatum</i>)
Gelbe Skabiose (<i>Scabiosa ochroleuca</i>)	Siebenblatt-Fingerkraut (<i>Potentilla heptaphylla</i>)
Gewöhnliche Traubenhyazinthe (<i>Muscari neglectum</i>)	Steppen-Bergfenchel (<i>Seseli annuum</i>)
Großblütige Braunelle (<i>Prunella grandiflora</i>)	Vielblüten-Hahnenfuß (<i>Ranunculus</i> c.f. <i>polyanthemos</i>)
Große Kreuzblume (<i>Polygala major</i>)	Weiß-Segge (<i>Carex alba</i>)
Große Küchenschelle (<i>Pulsatilla grandis</i>)	Wiesen-Kammschmiele (<i>Koeleria pyramidata</i>)
Hain-Wachtelweizen (<i>Melampyrum nemorosum</i>)	Zweifarbige-Sonnenröschen (<i>Helianthemum nummularium</i>)
Heide-Klee (<i>Trifolium alpestre</i>)	
Hirschwurz (<i>Peucedanum cervaria</i>)	

* nach GÄLZER 1988

Im Eichenwald am Viehofner Kogel sind bislang 30 gefährdete Arten bekannt:

Aufrechte Waldrebe (<i>Clematis</i> c.f. <i>recta</i>)	Heide-Klee (<i>Trifolium alpestre</i>)
Aufrechter Ziest (<i>Stachys recta</i>)	Hügel-Meier (<i>Asperula cynanchica</i>)
Bartgras (<i>Bothriochloa ischaemum</i>)	Hügel-Veilchen (<i>Viola collina</i>)
Blaugrünes Labkraut (<i>Galium glaucum</i>)	Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobaea</i>)
Blutroter Storchschnabel (<i>Geranium sanguineum</i>)	Kiel-Lauch (<i>Allium carinatum</i>)
Doldige Margarite (<i>Tanacetum corymbosum</i>)	Kragenblume (<i>Carpesium cernuum</i>)
Echter Steinsame (<i>Lithospermum officinale</i>)	Micheli-Segge (<i>Carex michelii</i>)
Eigentliche Blau-Quecke (<i>Elymus hispidus</i> ssp. <i>hispidus</i>)	Schmalblatt-Vogel-Wicke (<i>Vicia tenuifolia</i>)
Elsbeere (<i>Sorbus torminalis</i>)	Schwärzende Platterbse (<i>Lathyrus niger</i>)
Eselsdistel (<i>Onopordum acanthium</i>)	Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)
Feld-Ulme (<i>Ulmus minor</i>)	Verschiedenblättriger Schwingel (<i>Festuca heterophylla</i>)
Frühblühender Thymian (<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>)	Vielfarbige-Wolfsmilch (<i>Euphorbia polychroma</i>)
Garten-Geißblatt (<i>Lonicera caprifolium</i>)	Weißes Fingerkraut (<i>Potentilla alba</i>)
Hügel-Erdbeere (<i>Fragaria viridis</i>)	Weiß-Veilchen (<i>Viola alba</i>)
Heide-Günsel (<i>Ajuga genevensis</i>)	Wiesen-Schlüsselblume (<i>Primula veris</i>)

7. SCHUTZ- UND PFLEGEMAßNAHMEN

7.1 Halbtrockenrasen

Kleinstrukturierte Kulturlandschaften wie in Oberradlberg mit einem Netzwerk aus Halbtrockenrasen und Halbtrockenrasenböschungen sind im landwirtschaftlich intensiv genutzten Unteren Traisental kaum mehr zu finden und deswegen unbedingt zu erhalten!

Voraussetzung für die Erhaltung von artenreichen Halbtrockenrasen ist eine extensive Bewirtschaftung durch 1-jährige Mahd sowie ein Düngeverzicht.

Die Halbtrockenrasen im Untersuchungsgebiet werden entweder nur gemäht oder sich selbst überlassen. Auf Grund des geringen Ertrages sind sie von Wiesenaufforstung oder Umwandlung in Äcker, Überdüngung und zu früher Mahd besonders gefährdet.

Halbtrockenrasen Oberradlberg (Wiesenbiotop 1)

Aktuelle Nutzung: Mahd der größeren Wiesenböschungen 2-3 jährlich.

Gefährdungen: Wiesenaufforstung oder Umwandlung in Äcker, Überdüngung, zu früher Mähtermin.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Ausweisung zum Naturschutzgebiet Viehofner Kogel - Oberradlberg, Erhaltung der Wiesenböschungen, keine Düngung, 1-jährige Mahd ab Mitte September (die oberste Zieselböschung sollte bereits Ende Mai/Anfang Juni gemäht werden), Rückführung von angrenzenden Äckern und Fettwiesen in Magerwiesen.

Folgende Parzellen sind für den Ankauf naturschutzrelevanter Flächen von Bedeutung: naturnahe subkontinentale Halbtrockenrasen: Parzellen 351/2, 355/3, 357/1, 357/2, 332; Trespens-Halbtrockenrasen mit weniger Arten der subkontinentalen Halbtrockenrasen: Parzellen 333/1, 355/1 (der südlichste Teil).

Halbtrockenrasen nördlich Oberradlberg (Wiesenbiotop 2)

Aktuelle Nutzung: Mahd der Wiese 2× jährlich.

Gefährdungen: Wiesenaufforstung oder Umwandlung in Äcker, Überdüngung, zu früher Mähtermin.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Erhaltung der Wiese, keine Düngung, 1-jährige Mahd ab Mitte September, keine Aufforstung.

Halbtrockenrasen Unterradlberg (Wiesenbiotop 3)

Aktuelle Nutzung: auf der nördlichen Wiese Aufforstung, auf der südlichen keine Nutzung.

Gefährdungen: Aufforstung, Verbrachung und Verbuschung.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: 1-jährige Mahd der verbrachten Halbtrockenrasen ab Mitte September, keine Aufforstung, Entfernen der Nadelgehölze, Rückführung der oberhalb angrenzende Äcker in Brachen bzw. Wiesen.

7.2 Naturnahe Wälder

Der eupannonische Löss-Eichenwald in St. Pölten ist eine Besonderheit für Österreich und in dieser Form unbedingt zu erhalten. Der von der Esche dominierte frische Laubwald beim Schloss Viehofen ist als ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere im Randbereich einer intensiven Agrarlandschaft zu bewahren.

Durch Kahlschläge und Aufforstungen mit standortsfremden Gehölzen wie Fichten, Douglasien, Lärchen, Robinien und Rotföhren wurden und werden aber wertvolle Eichenwälder zerstört. Auch Götterbäume breiten sich von selbst immer weiter aus.

Löss-Eichenwald Viehofner Kogel (Waldbiotop 1)

Aktuelle Nutzung: Extensive Forstwirtschaft, zwischen Schloss Viehofen und Viehofner Kogel Aufforstungen mit Robinien.

Gefährdungen: Schlägerung der relikitären Flaumeichen und der seltenen Zerreichen, Aufforstung mit standortsfremden Gehölzen (v.a. Fichten, Robinien), Selbstausbreitung des Götterbaumes und der Robinie, Waldschneisen für Stromleitungen.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Ausweisung zum Naturschutzgebiet gemeinsam mit den Halbtrockenrasen in Oberradlberg, Entfernen der Robinien und Götterbäume, Herausnahme aus der forstlichen Bewirtschaftung.

Löss-Eichenwald Ober- und Unterradlberg (Waldbiotop 2)

Aktuelle Nutzung: Extensive Forstwirtschaft, außerhalb der naturnahen Waldparzellen intensive Forstwirtschaft.

Gefährdungen: Schlägerung des seltenen Eichenwaldes, Aufforstung mit standortsfremden Gehölzen.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Erhaltung der letzten naturnahen Laubwaldreste in ihrer jetzigen Form als Naturwaldzellen, Verzicht auf forstliche Bewirtschaftung, Umbau der umgebenden Forste in Laubmischwald.

Eschen-Laubwälder Oberradlberg und Schloss Viehofen (Waldbiotop 3)

Aktuelle Nutzung: keine.

Gefährdungen: Schlägerung des Laubwaldes.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Erhaltung des Laubwaldes.

8. LITERATUR

- ADLER, W., K. OSWALD & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart & Wien.
- BERG, H.-M. (1997): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (*Aves*), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 184 pp.
- BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT (1985a): Österreichische Bodenkartierung. Bodenkarten 1:25000, Kartierungsbereich St. Pölten (KB 98), NÖ. BM f. Land- und Forstwirtschaft, Wien.
- BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT (1985b): Österreichische Bodenkartierung. Erläuterungen zu den Bodenkarten 1:25.000, Kartierungsbereich St. Pölten (KB 98), NÖ. BM f. Land- und Forstwirtschaft, Wien.
- CABELA, A., H. GRILLITSCH & F. TIEDEMANN (1997): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Lurche und Kriechtiere (*Amphibia, Reptilia*), 1. Fassung Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 88 S.
- DENK, T. & H. SEEHOFER (1999): Die Salzer-Au (in St. Pölten): Naturschutzfachliche Grundlagen für eine mögliche Schutzgebietsausweisung, Vegetation und Fauna. Forschungsgemeinschaft Lanus, Krems.
- DENK, T. (2000): Flora und Vegetation der Trockenrasen des tertiären Hügellandes nördlich von St. Pölten aus arealkundlicher sowie naturschutzfachlicher Sicht. Stapfia Nr.72, Linz.
- DENK, T., H. SEEHOFER & H.M. BERG (2000): Das Harlander Brunnenfeld. Ein Naturjuwel im Stadtgebiet St. Pölten. Forschungsgemeinschaft Lanus, Krems.
- DENK, T., H. SEEHOFER, H.-M. BERG, T. HOCHBNER, M. BRAUN & A. JÄCH (2002): Biotoperhebung GÜPL Völtendorf. Forschungsgemeinschaft LANIUS, Krems.
- DENK, T. (2003): Biotopkartierung St. Pölten. Forschungsgemeinschaft LANIUS, Krems.
- DENK, T. (2004, in Bearbeitung): Die Xerothermvegetation der Schotterterrassen im Unteren Traisental. Dissertation der Uni Wien.
- DORN, A. (1930): Die natürlichen Pflanzenvereine im St. Pöltner Becken. Dissertation der Univ. Wien.
- ELLMAUER, T. (1999): Handbuch der Anhang I – Lebensraumtypen Niederösterreichs. Amt der NÖ Landesregierung.
- ESSL, F. & T. DENK (2001): Die Trockenflora alpenbürtiger Flußtäler des nördlichen Alpenvorlandes – ein Vergleich mit dem Wiener Neustädter Steinfeld. In: BIERINGER G., H.-M. BERG & N. SAUBERER, (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes, Stapfia Nr. 77, Linz, S 35-63.
- GÄLZER, R. et al. (1990): Landschafts- und Grünraumkonzept Landeshauptstadt St. Pölten. Schriftenr. d. Inst. f. Landschaftsplanung und Gartenkunst, TU Wien, Heft 13.
- GEPP, J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe BMUJF, 2, Graz.
- GRIMBURG, FR. V. (1857): St. Pöltens Umgebung in geognostischer, pflanzengeografischer und ökonomischer Beziehung. Verhandlungen des zool.-bot. Vereins in Wien, Band VII.
- HABERLER, T. & H. SEEHOFER (1996): Flora und Fauna des Brunnenfeldes in St. Pölten, NÖ. In: Jahresbericht 1994/95 der Forschungsgemeinschaft Lanus, (1996). Lanus Krems, S 91-104.

- HÖTTINGER, H. & J. PENNERSTORFER (1999): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter (*Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperiiidae*), 1. Fassung 1999. Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten, 128 pp.
- KNAPP, R. (1944): Vegetationsaufnahmen von Wäldern der Alpenostrand-Gebiete. Teil 2. Wärmeliebende Eichen-Mischwälder. Halle (Saale).
- LEITER, R. (1926): Die St. Pöltner Heide (eine pflanzengeographische Studie). Diss. an der Univ. Wien.
- MUCINA, L., G. GRABHERR & S. WALLNÖVER (Hrsg., 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 3, Wälder und Gebüsch. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- MUCINA, L., G. GRABHERR & T. ELLMAUER (Hrsg., 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 1, Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- NIKLFIELD, H. et al. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des BM. f. Umwelt, Jugend und Familie.
- RAAB, R. & E. CHWALA (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Libellen (*Insecta: Odonata*), 1. Fassung 1995. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 91 pp.
- SCHNABEL, W. (Red.) (2002): Geologie der Österreichischen Bundesländer, Niederösterreich. Geologische Karte mit Kurzerläuterungen. Geologische Bundesanstalt Wien.
- STROHMAYR, F. (1813): Versuch einer fysisch-medizinischen Topographie von St. Pölten. Wien und St. Pölten.
- TOBNER, A. (1928): Unsere Heimat im Wandel der Zeit. Geologische und prähistorische Studien. Pressverein St. Pölten.

9. ANHANG

Anhang 1: Biotopkarte Unterradlberg

Anhang 2: Biotopkarte Oberradlberg

Anhang 3: Biotopkarte Viehofner Kogel